

April 2021

## Glosemeyers Rückblick

„Wolfsburg im Herzen,  
Niedersachsen im Blick“

**Liebe Leserinnen  
und Leser,**

„Alles neu macht der Mai“ – so heißt es zumindest in einem berühmten Sprichwort.

In gewisser Weise trifft das in diesem Jahr auf gleich mehrere Dinge zu. Das Auffälligste natürlich: Mein Newsletter erscheint jetzt im neuen Gewand.

Aber auch in Sachen Corona gab es große Veränderungen. Zwar ist die Bundesnotbremse bereits seit Ende April in Kraft, doch erst jetzt zeigt sich allmählich, dass diese umstrittene Maßnahme erste Wirkungen zeigt. Das gibt nicht nur den Menschen (neuen) Mut, sondern auch den Gewerbetreibenden eine Perspektive.

Eine Perspektive gibt auch das Impfen. Auch wenn die Impfkampagne immer mehr an Fahrt aufnimmt, so müssen wir uns noch etwas gedulden, bis alle einmal geimpft sind. Die Aufnahme der Impfpriorisierung von Feuerwehrleuten und Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendhilfe ist aber ein erster Schritt hin zu mehr Sicherheit und einen Weg raus aus der Pandemie.

Ist dieser Schritt erstmal gemacht, braucht es natürlich auch hier verlässliche Perspektiven. Die hat die Landesregierung nun vorgestellt. Mit zwei neuen Förderprogrammen will man den Kommunen helfen.

Bleiben Sie gesund und positiv, wo es nötig ist!

*Ihre  
Immacolata Glosemeyer*



**EU-Bürgerplattform ist gestartet –  
Jetzt Europa aktiv mitgestalten!**



**Osterüberraschung für die  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des  
Impfzentrums**



**Townhall-Meeting mit digitalen  
Zukunftsperspektiven**



**Neue Wege aus der Krise -  
Niedersachsen stärkt Städte und  
Gemeinden**



Die EU-Kommission lädt alle EU-Bürger dazu ein, an der Bürgerplattform zur Zukunftskonferenz teilzunehmen.

## Europa aktiv mitgestalten – Bürgerplattform zur Zukunft der EU ist gestartet

Seit dem 19. April 2021 ist sie online: Die digitale Bürgerplattform zur Zukunftskonferenz der Europäischen Union. Mithilfe der mehrsprachigen Bürgerplattform sollen alle Menschen in Europa die Chance haben, ihre Meinung zu jedem Thema zu äußern und so die Zukunft der EU aktiv mitzugestalten. Die Plattform ergänzt dabei die dezentralen Veranstaltungen und Bürgerforen in ganz Europa.

Auch für Immacolata Glosemeyer, europapolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, steht fest, dass dieses Vorgehen Zukunft hat: „Wir müssen diese Diskussion über Europas Zukunft so lebendig und partizipativ wie nur möglich gestalten. Durch die aktuelle Pandemie wissen wir nur zu gut, dass dies am besten durch digitale Angebote geht.“

### Diskussion und Austausch

Dabei können auf der Plattform nicht nur eigene Gedanken eingebracht werden, sondern auch aktive Diskussionen über bereits bestehende Ideen geführt werden oder Veranstaltungen geplant und durchgeführt werden.

Die Spanne der möglichen Themen reicht dabei von Umwelt- und Klimaschutz, über die digitale Transformation, Gesundheitsthemen, sowie Bildung, Migration, Kultur und Sport, bis zur Europäischen Demokratie und dem Platz Europas in der Welt.

Die Bürgerplattform wird darüber hinaus gebündelte Informationen zur Struktur und Arbeit der Konferenz, sowie Materialien für weitere Veranstaltungen bereitstellen. So können sich Akteurinnen und Akteure leichter vernetzen und von einem erleichterten Zugang profitieren.

### Zentraler Ausgangspunkt für die geplante Zukunftskonferenz

Dieses einzigartige Vorgehen soll anschließend der zentrale Ausgangspunkt für die eigentliche Zukunftskonferenz am „Europatag“ am 09. Mai 2021 werden.

Durch ein ausgeklügeltes Feedbacksystem werden dafür die wichtigsten Beiträge komprimiert wiedergegeben.

„Auf der Konferenz sollen dann diese Beiträge

zusammengeführt werden“, erklärt Glosemeyer, „so kann sichergestellt werden, dass wirklich die Themen zur Sprache kommen, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen.“

Die Nutzung der Onlineplattform unterstreicht dabei noch einmal das einmalige Ziel der Europäischen Zukunftskonferenz: Jeder Europäer soll teilhaben an den Entscheidungen in der EU und das Handeln mitbestimmen können. Die Konferenz bildet die Möglichkeit, gemeinsam in einen offenen Dialog zu treten mit Menschen aus den verschiedensten Ecken Europas.

Abschließend erklärt Glosemeyer: „Die Europäische Union braucht die Menschen, die hier leben. Sie sind der Motor unseres Kontinents. Für mich kann das Europäische Projekt nur gelingen, wenn es ein Europa der Menschen gibt. Deshalb rufe ich alle dazu auf, sich an der Zukunftskonferenz zu beteiligen. Es ist unsere Zukunft, unsere Konferenz und wir haben jetzt die Chance beides zu gestalten.“

## **Bundesverfassungsgericht lehnt Eilantrag gegen EU-Aufbaufonds ab**

Ende März hat das Bundesverfassungsgericht dem Bundespräsidenten vorläufig untersagt, das im Bundestag verabschiedete Eigenmittel-Ratifizierungsgesetz auszufertigen. Damit war Deutschlands notwendige Zustimmung zum EU-Aufbaufonds zunächst gestoppt. Mit der heutigen Eilantragsabweisung gegen den EU-Aufbaufonds bestätigt sich, dass eine befürchtete Verzögerung ausbleibt und der Corona-Hilfefonds wie geplant ab der zweiten Jahreshälfte ausgezahlt werden kann.

### **„Guter Tag für die EU“**

„Heute ist ein guter Tag für den wirtschaftlichen Zusammenhalt der EU. Die Erleichterung ist groß, dass mit der Entscheidung des Gerichts allen Kritikern zum Trotz unmissverständlich geklärt ist: Wichtige Zahlungen zur Abmilderung der Corona-Folgen in Niedersachsen können ohne weitere Verzögerung fließen und den Menschen direkt vor Ort zugutekommen“, so die europapolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Immacolata Glosemeyer.

### **750 Milliarden Euro für Europa**

Das Konjunkturpaket „Next Generation EU“ setzt hierbei 750 Milliarden Euro frei, die die unmittelbaren wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie abmildern sollen.

Glosemeyer weiter: „Dies ist gelebte europäischer Solidarität in dieser für uns alle sehr schwierigen Lage.“

Dieser Aufbaufonds ist aber noch mehr als das, denn dieses Programm sieht nicht nur den wirtschaftlichen Wiederaufbau vor, sondern es soll auch konkret in Digitalisierung und in die zukunftsgerechte Wiederbelebung unserer Innenstädte investiert werden. In Niedersachsen werden dabei zahlreiche Maßnahmen und Programme finanziell mit fast 200 Millionen Euro unterstützt, die jetzt konkrete Formen annehmen werden!“

„Der heutige Tag unterstreicht noch einmal, dass sich Europa nicht entzweien lässt, in der Krise solidarisch zusammensteht und mutig voranschreitet. Jetzt geht es darum, den zentralen Erfolg der deutschen EU-Ratspräsidentschaft – die Einigung auf den EU-Haushalt und den Corona-Aufbaufonds – dafür zu nutzen, den solidarischen Wiederaufbau zu gestalten“, resümiert die SPD-Abgeordnete.

## Osterüberraschung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Impfzentrums



Seit Monaten leisten im Wolfsburger Impfzentrum viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herausragende Arbeit, denn einer der wichtigsten Punkte im Kampf gegen das Corona-Virus liegt in einer Immunisierung der Bevölkerung. Dabei stellt das eigentliche Impfen nur einen Teil der Arbeit dar, denn auch die zahlreichen Termine müssen vergeben, Impfdosen vorbereitet und Menschen beraten werden.

## Mehr Impfstoff für Wolfsburgs Impfzentrum

Ein wichtiger Schritt in der Bekämpfung der Corona-Pandemie stellt das Impfen dar. Seit dem Beginn der Impfkampagne konnten so bereits über 20 Prozent der Menschen in Niedersachsen ihre erste Impfdosis erhalten.

„Wir konnten die Leistung der Impfzentren in den letzten Wochen kontinuierlich steigern“, erklärt Immacolata Glosemeyer, „das ist eine Wahnsinnsleistung der Verantwortlichen und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Dennoch reicht das aktuelle Impftempo noch nicht aus, wie Glosemeyer weiß: „Unter anderem durch die neuen Mutationen sind die Infektionszahlen wieder drastisch gestiegen. Auch Wolfsburg ist deshalb eine sogenannte ‚Hoch-

Das wissen auch die Landtagsabgeordnete Immacolata Glosemeyer und die Oberbürgermeisterkandidatin Iris Bothe. Zusammen haben sie eine kleine Osterüberraschung für das Team zusammengestellt und überreicht.

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Impfzentrum haben sich auch einmal kurze Pause verdient. Die Arbeit, die sie leisten ist nicht nur wichtig, sondern muss auch geehrt werden“, erklärt Glosemeyer, „dafür haben wir einen kleinen Ostergruß vorbereitet.“

Auch für Iris Bothe sind die Impfungen gegen das Virus ein wichtiger Schlüssel. Dabei stellt für Bothe der Einsatz der Bundeswehr noch zusätzlich einen wichtigen Schritt dar: „Für mich als Soldatentochter zeigt der Einsatz der Bundeswehr der Bevölkerung auch, wie wichtig ihr Einsatz auch in Friedenszeiten ist. Das gerät manchmal sehr in Vergessenheit.“

inzidenzkommune‘. Damit einhergehen zahlreiche Beschränkungen und eine Rücknahme der Lockerungen.“

Nun gibt es jedoch einen Lichtblick. Das Land Niedersachsen hat in der letzten Woche 21.600 Impfdosen des Herstellers Johnson & Johnson erhalten, die am Freitag und Samstag verteilt werden sollen. Insbesondere die Hochinzidenz-kommunen sollen dabei vorrangig beliefert werden. Bisher sind 4.600 Impfdosen dabei für Wolfsburg reserviert.

Im Gegensatz zu den anderen Impfstoffen müssen die Menschen mit dem Vakzin des amerikanischen Herstellers nur einmal geimpft werden, um einen vollständigen Schutz zu erhalten. Weitere Lieferungen des Impfstoffs von Johnson & Johnson wurden dem Land bisher nicht angekündigt. Grundlage für die Auswahl der

Hochinzidenzkommunen waren aufgrund des organisatorischen Vorlaufs die vom NLGA gemeldeten Inzidenzwerte der Landkreise und kreisfreien Städte am 22. April.

„Damit reagieren wir als Land auf die im Landesvergleich hohen Infektionszahlen in den betroffenen Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Kommunen müssen Unterstützung vom

Land erhalten, um die Menschen in diesen Gebieten noch schneller mit Impfstoff zu versorgen und den Schutz der Bevölkerung zu erhöhen“, erläutert Glosemeyer die Hintergründe, „ich bin zuversichtlich, dass wir in Bälde allen Menschen ein Impfangebot machen können, um so den Bevölkerungsschutz durch eine Herdenimmunität noch weiter auszubauen.“



Um für Sicherheit im Katastrophen- und Brandschutz zu sorgen können ab Mai auch Feuerwehrleute in Niedersachsen geimpft werden.

## Impfungen für Feuerwehrleute und Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe ab Mai möglich

Darüber dürften sich viele Feuerwehrleute und die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendhilfe freuen. Ab Mai sollen sie die Möglichkeit haben, eine Corona-Schutzimpfung zu erhalten. Damit nimmt die niedersächsische Impfkampagne weiter Fahrt auf.

Auch Immacolata Glosemeyer begrüßt die nun beschlossene Erweiterung der Impfberechtigten: „Ein Großteil der Menschen, die aufgrund ihres Alters oder ihrer Vorerkrankungen besonders gefährdet sind, konnten bereits geimpft werden oder stehen auf der Warteliste für einen zeitnahen Impftermin. Da ist es nur richtig, dass

man die zusätzlichen Impfstofflieferungen, die ab nächsten Monat bereitstehen sollen, für weitere Berufs- und Personengruppen nutzt.“

### Lieferzusagen steigen leicht

Laut Niedersächsischen Gesundheitsministerium erhöhen sich die Lieferzusagen vom Bund ab Mai leicht auf, sodass für die Impfzentren rund 930.000 Dosen zur Verfügung stehen und für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte mindestens rund 600.000 Dosen. Zu den neuen Impfberechtigten sollen neben den Feuerwehrleuten und Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendhilfe aber auch Lehrerinnen und Lehrern

aller Schulformen gehören.

„Das ist ein richtiger und wichtiger Schritt. Diese Berufs- und Personengruppen leisten von Tag zu Tag einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft und sind dabei ständig einem Infektionsrisiko ausgesetzt. Mit den Impfungen schaffen wir mehr Sicherheit für all diese Menschen.“

Die Impfungen für Feuerwehrleute, sowie für die Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendhilfe sollen ab dem 1. Mai möglich sein. Zusätzlich zu den normalen Terminen können die Impfzentren

## Helfen kann jeder!

Patientinnen und Patienten in Empfang nehmen, Impfungen vorbereiten und durchführen, Informationen zusammenstellen und weiterhelfen – all das und noch mehr gibt es in den zahlreichen Impfzentren in ganz Deutschland und Niedersachsen zu tun. Da ist klar, dass vieles davon nicht nur von der Bundeswehr und den Helferinnen und Helfern der Gesundheitsdienste geleistet werden kann.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dabei in ihrer Arbeit von zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt.

Und das Beste daran: Jeder kann helfen! Auch

## Townhall-Meeting mit digitalen Zukunftsperspektiven

Das dritte Townhallmeeting der Oberbürgermeisterkandidatin Iris Bothe stand ganz im Zeichen digitaler Zukunftsperspektiven.

Unter dem Thema Menschlich, Digital, Gemeinsam“ wurde wieder diskutiert. Ulrike Domany-Funtan, Generalsekretärin bei der österreichischen Vereinigung „fit4internet“ und Fürsprecherin für lebenslanges Lernen, sagt zu diesem Thema: „Digitale Kompetenz ist der Schlüsselfaktor für Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit.“

auch Termine mit den Feuerwehren im Rahmen von Einsätzen der mobilen Impfteams vereinbaren. Der Zeitpunkt der Impfung richtet sich dabei immer nach der Verfügbarkeit des Impfstoffs und der Zahl der Personen auf der Warteliste vor Ort.

Für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe wird eine Anmeldung über die **Website des Impfportals** oder über die Hotline des Landes (0800 9988665) möglich sein. Die Impfberechtigung ist im Impfzentrum mit einer aktuellen Bescheinigung des Arbeitgebers nachzuweisen.

Immacolata Glosemeyer hat bereits eine Sonntagschicht „geschoben“.

Dabei hat sie nicht nur tatkräftig beim Empfang der Patientinnen und Patienten geholfen, sondern auch erfahren, wie vielseitig die Arbeit ist: „Alleine heute sind 700 Personen geimpft worden. Ohne den Dauereinsatz der Impfungel hier vor Ort wäre das nicht machbar. Ich habe großen Respekt vor der Arbeit hier!“

Alle Menschen, die das Wolfsburger Impfzentrum unterstützen wollen, brauchen dazu einfach nur eine kurze Mail mit Lebenslauf und Interessenbekundung an das **Servicecenter der Stadt** schicken.

## Herausforderungen und Chancen

Die Herausforderungen und Chancen, die von der digitalen Transformation auf Wolfsburg, seine unternehmerischen, gesellschaftlichen und sozialen Einrichtungen sowie auf die Bildungslandschaft bereits zukamen, und noch zukommen werden, wurden in 4 Workshops intensiv diskutiert. Den Impulsvortrag hielt die bereits erwähnte Expertin Ulrike Domany-Funtan. Bei ihren Ausführungen ging es schwerpunktmäßig um Kompetenzförderung.

Eine der wichtigsten Grundlagen: Digitalisie-

rung verlangt lebenslanges Lernen. Was „fit4internet“ als Voraussetzung für das Gelingen einer breiten Digitalkompetenz aller Gruppen ansieht: Ein Pakt zwischen Wirtschaft, öffentlicher Hand, Bildungsträgern und Kommunikatoren zu den entsprechenden Zielgruppen.

### „Kompetenzen ausbauen und generationsübergreifend stärken“

Was Iris Bothe an den Ausführungen und Erfahrungen der Österreicher positiv ins Auge fiel: „Dass hier eine Grundlage für eine systematische Qualifizierung über Generationen hinweg aufgezeigt wird.“



## Niedersachsen stärkt Städte und Gemeinden

Gute Nachrichten für unsere Innenstädte. Auch im Jahr 2021 setzt die SPD-geführte Landesregierung die Städtebauförderung fort. Dadurch soll nicht nur die Entwicklung in den kommunalen Zentren angeregt werden, sondern auch die Bauwirtschaft als Konjunkturmotor genutzt werden.

„Wir wollen mit dem Städtebauprogramm die aktuellen Herausforderungen angehen und die Entwicklung der Ortskerne hin zu attraktiven Zentren anstoßen“, erklärt die Wolfsburger SPD-Landtagsabgeordnete Immacolata Glosemeyer. Für sie sei klar, dass man bereits heute Antworten auf die Frage, wie die Städte und

Bei der Digitalisierung und Projekten, die in diesem Rahmen gestartet werden, ist auf deren Nachhaltigkeit zu achten.“

Die Referentin hatte zudem die Unterscheidung von digitaler Alltags- und Berufskompetenz und deren unterschiedlichste Anforderungsprofile in den Fokus gerückt. In den Arbeitsgruppen wurden dann Eindrücke und Ideen zum Thema Digitalkompetenz(vermittlung) bei Senioren, Jugendlichen und auch einigen Berufsgruppen diskutiert. Eine Gruppe beschäftigte die Frage: „Braucht es ein Bündnis für digitale Kompetenz in Wolfsburg?“ Eindeutige Antwort: Ja!

Gemeinden nach der Pandemie aussehen sollen, suchen müsse. Insbesondere finanzschwache Kommunen würden sonst ins Hintertreffen geraten und unter einem noch größeren Funktionsverlust leiden.

Insgesamt stellt das Land den förderfähigen Kommunen über 120 Millionen Euro zur Verfügung. Mit den Eigenanteilen werden so Investitionen von rund 167 Millionen Euro umgesetzt, um die Lebensqualität und Attraktivität nachhaltig zu gestalten. So werden neben neuen Grün- und Freiflächen auch Projekte für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und für eine nachhaltige Entwicklung gefördert.

### Auch Wolfsburg ist dabei

Auch die Stadt Wolfsburg ist mit einem Projekt dabei. ‚Die Höfe‘ in Wolfsburgs Stadtmitte erhalte rund 130.000€. Durch die Lage in direkter Nachbarschaft zur Porschestraße als einer der wichtigsten Einkaufsmeilen in der Stadt und den großen Baumbestand strahlt das Quartier einem besonderen Charme aus. Durch Förderungen von Bund und Land wird das Quartier ständig weiterentwickelt.

Immacolata Glosemeyer, die ebenfalls Aufsichtsratsvorsitzende der NEULAND ist, freut sich über diese Förderung: „Dadurch wird unsere Stadt noch ansprechender und lebendiger.“

Mit Blick auf das zukünftige Baugeschehen hier in der Stadt sind auch weitere Fördergelder nicht ausgeschlossen.“

### Auch das Quartiersgesetz kommt

Gleichzeitig wurde in der letzten Sitzung des Landtages Ende April auch das Niedersächsische Gesetz zur Stärkung der Quartiere durch private Initiativen (Niedersächsisches Quartiersgesetz) beschlossen.

Dieses neue Gesetz eröffnet den Städten und Gemeinden nochmals neue Wege und Möglichkeiten, um die Innenstädte und Ortskerne zu beleben. Den Kern bildet dabei das innovative Instrument der BIDs, was so viel wie ‚Business Improvement Districts‘ bedeutet.

### Private Initiativen im Blick

„Die BIDs ermöglichen es Einzelhändlern, Gastronomen und Dienstleistern, aber auch Anwohnern und Grundeigentümern, sich in privaten Initiativen zusammen zu schließen“, erläutert Glosemeyer, „Sie können so Projekte realisieren, die Quartiere aufwerten, Immobilienwerte erhalten oder auch Leerstände zu beseitigen.“

Die Initiativen können so mit eigenen Konzepten und Ideen die Quartiere lebendiger und attraktiver gestalten. Die Finanzierung erfolgt dann durch Umlagen, die regelmäßig im District erhoben werden sollen.

Für Glosemeyer ist das ein Weg hin zu einer innovativen Quartiersentwicklung. Nicht zuletzt, weil sich die Innenstädte und Ortskerne durch die Pandemie stark verändert haben und vor großen Herausforderungen stehen.

### Innenstädte und Ortskerne gemeinsam weiterentwickeln

„Mit diesem neuen Gesetz wollen wir unsere Innenstädte gemeinsam weiterentwickeln“, erklärt sie, „wir wollen damit die Menschen unterstützen, die vor Ort sind und wissen, wo es Probleme gibt. Gleichzeitig nehmen wir aber auch die Menschen in die Pflicht, die sich viel-



Die Anschubfinanzierung steht – insgesamt stellt das SPD-geführte Ministerium 800.000€ für die BIDs bereit.

leicht sonst eher nicht beteiligt hätten. Eine Aufwertung können wir nur gemeinsam schaffen.“

Die möglichen Maßnahmen sind dabei nicht bloß auf Verschönerung von Einkaufsstraßen oder Wohngegenden begrenzt. Es sollen auch neue, innovative Quartierskonzepte entstehen. Das kann von der Einrichtung von Coworking-Räumen und Projekten gegen Leerstand über gemeinsame Werbemaßnahmen bis hin zu Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Gestaltung der öffentlichen Räume insgesamt gehen.

Dies solle dann auch dem Einzelhandel vor Ort helfen: „Uns allen ist bewusst, dass die Coronapandemie den Druck auf die Stadt- und Ortszentren noch einmal erheblich erhöht hat. Deshalb ist das Quartiersgesetz gerade jetzt ein wichtiges Signal. Insbesondere in unseren Innenstädten und Ortszentren wissen wir von zahlreichen Initiativen von Geschäftsleuten, Kammern und Handelsverbänden, die in den Startlöchern stehen und loslegen wollen. Gemeinsam können sie dann durch Aktionen und bauliche Maßnahmen das Einkaufserlebnis und die Aufenthaltsqualität deutlich verbessern“, so Glosemeyer.

Mit Fördermitteln aus 2020 und 2021 in Höhe von insgesamt 800.000 Euro wird eine Anschubfinanzierung für BID-Projekte geleistet.

**KONTAKT ZU MIR**

Wahlkreisbüro in Wolfsburg:  
 Goethestraße 48  
 38440 Wolfsburg  
 Telefon:  
 05361-8905291  
 E-Mail:  
 info@immacolata-glosemeyer.de  
 Internet:  
 www.immacolata-glosemeyer.de

**IMPRESSUM**

Verantwortlich:  
 Immacolata Glosemeyer, MdL  
 Layout:  
 Maurice Semella  
 Redaktion (Texte und Bilder,  
 wenn nicht anders vermerkt):  
 Kristina Harings, Tobias von Go-  
 stowski und Maurice Semella

**Zum Schluss...**

Muttertag, Vatertag, Tag der Arbeit, Tag der Familie...

Anlässe gibt es in diesem Monat viele, um des Deutschen liebstes Gartengerät zu benutzen. Die Rede ist dieses Mal aber nicht vom Rasenmäher, sondern vom Grill.

Egal ob Gasgrill, Holzkohlegestell oder Smoker, auf allen Grills kann man leckere Gerichte zaubern. Man denke da nur an den Fisch oder die simple Bratwurst.

Aber Achtung! Wenn beim Grillen Fett oder Marinade in die Glut tropfen und verbrennen, bilden sich krebserregende Stoffe. Diese steigen dann mit Rauch auf und setzen sich am Grillgut ab. Das Gleiche passiert auch beim beliebten Ablöschen mit dem Bier.

Auch die Alufolie sollte man beim Grillen nicht verwenden. Es geht dabei nicht nur um den Umweltschutz(wir hatten ja erst den „Tag der Erde“), sondern auch um einen nicht unwesentlichen Gesundheitsaspekt. Durch die starke Hitze des Grills löst sich das Aluminium aus der Folie und lagert sich auf den darin zubereiteten Lebensmitteln ab. Deshalb lieber das Gemüse auf Spießen zu bereiten und den Fisch in der Zange.

Dann kann dem Grillabend nichts mehr im Wege stehen!